

Studienreise nach Wien, Juli 2012

Ausserklinische Geburtshilfe in Wien und Österreich



Vom Programm der Wiener Gruppe betrafen vor allem zwei Besichtigungen die ausserklinische Geburtshilfe. Das waren die Besuche des Hebammenzentrums und des Zentrums NANAYA.

NANAYA – Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern

Im Zentrum Nanaya sind trotz des Titels nur sehr wenige Hebammen angestellt. Das Zentrum bietet sehr viele verschiedene Beratungen, Kurse und Treffmöglichkeiten an. Dies geht von Familienplanung über Geburtsvorbereitung, Schwangerschaftsyoga und Rückbildungsgymnastik bis hin zur Beratung bei postpartaler Depression und Krabbelgruppe. Es ist ein sehr breites Spektrum an Angeboten vorhanden und enthält fast alles, was es rund um die Geburt anzubieten gibt, ausser der Kernarbeit der Hebamme. Es werden auch Hebammensprechstunden angeboten, aber dies ist ganz klar nicht der Schwerpunkt von Nanaya.

Mitarbeitende sind viele Psychologinnen, Pädagoginnen und Therapeutinnen sowie einige Hebammen, Spielgruppenleiterinnen, Ärztinnen, Homöopathinnen, Pflegefachfrauen, Stillberaterinnen und weitere. Ein sehr interdisziplinäres Team. Speziell ist, dass Geburtsvorbereitungskurse nicht von Hebammen sondern von zwei in Geburtsvorbereitung ausgebildeten Psychologinnen geleitet werden. Es war unserer Meinung nach schade, dass wir nicht von einer Hebamme betreut wurden und so nicht gesehen haben, wie Hebammen im Nanaya arbeiten. Die Angebote waren sehr interessant, aber betrafen halt nicht die Kernaufgaben der Hebamme. Viele frei praktizierende Hebammen in der Schweiz bieten vielleicht noch zusätzlich zur Betreuung von Schwangerschaft und Wochenbett ein Angebot an, dass es auch bei Nanaya gibt, aber sie beschränken sich auf ein oder zwei Angebote und würden dies nicht zur Haupttätigkeit machen. So z.B. die Babymassage oder den Tragtuchkurs. Wahrscheinlich arbeiten auch deshalb nur wenige Hebammen im Zentrum.

Das Zentrum ist unserer Ansicht nach eine Ergänzung zum Angebot der Hebammen, aber es kann nicht die Hebammentätigkeit ersetzen.



Das Hebammenzentrum

Rund vierzig Hebammen aus Wien sind am Hebammenzentrum angeschlossen. Der Kern des Vereins ist der Vorstand, der aus mehreren Hebammen besteht. Neben den Hebammen ist auch eine Ärztin, eine Homöopathin, eine Psychologin, eine Yogalehrerin und mehrere Väterberater (Sozialarbeiter, die selber Väter sind) im Verein tätig. Es gibt sowohl Hebammen, die ausschliesslich Wochenbettbetreuung anbieten, als auch Hausgeburtshebammen und Wahlhebammen. Sie sind alle mit ihrem Angebot in der Vereinszeitschrift „Hörrohr“ des Hebammenzentrums aufgelistet. Einige haben eine Zusatzausbildung in Akupunktur, Craniosakraltherapie, Homöopathie u.a. Da das Hebammenzentrum Wien eine staatlich anerkannte Familienberatungsstelle ist, können kostenlose Beratungen angeboten werden und das Zentrum wird finanziell gut unterstützt.

Die Hebammen zahlen einen Mitgliederbeitrag, der je nach Häufigkeit der Nutzung der Räumlichkeiten des Hebammenzentrums mehr oder weniger hoch ist. Frisch angefangene Hebammen erhalten Supervision und Mentoring. Unter den Hebammen findet ein interner Austausch statt. Jede Hebamme kann auf ihre Weise arbeiten. Es gibt solche, die arbeiten allein, auch bei der Hausgeburt, andere rufen eine Zweithebamme dazu und andere arbeiten eng zu zweit zusammen und vertreten einander gegenseitig. Eine Vollzeithausgeburtshebamme hat zwischen zwei bis vier Geburten im Monat. Bedingung für eine Hausgeburt in Wien ist ein Einling in Schädellage ohne schwere vorausgegangene Geburt. Wobei dies einen grossen Interpretationsspielraum offen lässt. Vom Zeitraum her gibt es keine gesetzlichen Vorgaben, aber die Hebammen betreuen die Geburt eigentlich trotzdem nur bei Termingeburt ab 37+0 bis 42+0. Die Hebamme darf keine Rezepte ausstellen. Es sind nur Notfallmedis vorgeschrieben (Synto, Gynipral, Notinfusion und Blutungshemmer), aber die meisten Hebammen haben auch ohne Vorschrift O2 dabei.

Für die Hausgeburt erhält eine Hebamme im Minimum 1'800€. Darin enthalten ist die ganze Betreuung inklusive Schwangerenvorsorge, Geburt, Pikettenschädigung und Wochenbettbetreuung. Die Krankenkasse übernimmt bis zu 900€, den Rest bezahlt die Frau selber. Die Hebamme rechnet pro Frau im Schnitt 40 Stunden Aufwand. In Österreich gibt es eigentlich keine reine Hebammenbetreuung bei der Schwangerenvorsorge, da die Frauen vom Kindergeld nur den vollen Betrag erhalten, wenn sie vier Untersuchungen beim Arzt hatten in der Schwangerschaft. Diese werden im Mutterpass eingetragen. Somit gehen logischerweise praktisch alle Frauen zum Arzt und wenige noch zusätzlich zur Hebamme. Der Verein engagiert sich auch berufspolitisch und leistet Öffentlichkeitsarbeit, eine Änderung in der Regelung der Schwangerenvorsorge ist jedoch nicht in Sicht.

Das Gespräch mit der Hebamme im Hebammenzentrum war sehr interessant und hat einen guten Einblick in die Tätigkeit der frei praktizierenden Hebammen in Wien und in die ausserklinische Geburtshilfe gegeben. Der Besuch war sehr lohnenswert.

